

# Begegnung von Figuren, Musik und Malerei

## Mit "Don Quijote" stellt Veit Utz Bross sein neues Stück im Theater unterm Regenbogen vor

**WAIBLINGEN.** Veit Utz Bross hat gestern erstmals die Geschichte von Don Quijote im Theater unterm Regenbogen erzählt. Bei der Performance wirken Bross' Figurenspiel und Sprache, die Gitarrenmusik von Andrej Lebedew und die Malerei von Sibylle Bross zusammen.

Die Inszenierung des Klassikers "Don Quijote" als Figurenspiel ist nicht nur für das Publikum im bis auf den letzten Platz besetzten Theater unterm Regenbogen eine Premiere gewesen. Auch Veit Utz Bross, Andrej Lebedew und Sibylle Bross haben damit Neuland betreten. "Mich reizt es, immer wieder andere Spielformen zu versuchen", sagt Veit Utz Bross, der mit mehr als 20 aus geschnitzten Holzbrettern gefertigten Figuren die Zuschauer in seinen Bann zieht. Schon allein wegen der Puppen, eigentlich mehr Plastiken, lohnt sich ein Besuch der Vorstellung.

Der Künstler fand den Mut, seinen eher klassischen Stil im Figurenbau zu verlassen und zu einem ganz neuen expressiven, archaischen Figurenstil zu finden. Die Don-Quijote-Figuren waren in den vergangenen Jahren schon bei einigen Ausstellungen zu sehen. Jede einzelne der hölzernen, mit viel Liebe zum Detail gestalteten Schauspieler, denen der Puppenspieler Leben einhaucht, ist ein kleines Kunstwerk für sich.

Ebenso wie die wechselnden Bühnenbilder, die Sibylle Bross live und in kürzester Zeit mit Pinsel und Schwamm auf die große Leinwand malt. Die Malerei der Künstlerin wird so zum Bestandteil der Inszenierung, erhebt sich dadurch weit über reine Dekoration hinaus und belebt kreativ das erzählende Figurenspiel und die Musik.

Der Gitarrist Andrej Lebedew begleitet mit spanischer Musik aus verschiedenen Zeiten das Leben des selbst ernannten Ritters Don Quijote, der mit seinem Pferd Rosinante und seinem Knappen Sancho Pansa gefährlich-seltsame Abenteuer besteht.

Bereits im Jahr 1989 hatte der Waiblinger Puppenspieler die Idee zu diesem Theaterprojekt. Nach und nach entstanden schließlich die Figuren. Nun sind sie erstmals als Ensemble auf der Bühne zu sehen. Selbst bei der Vorbereitung des Stücks beschritt Bross neue Wege. Wegen der Proben war das Theater 14 Tage lang geschlossen, "das habe ich bisher noch nie gemacht".